

Mein Hilfsmittel. Mein Leben.
» meine Wahl! «

**Gemeinsam für
Mitsprache bei der
Hilfsmittelversorgung!**

Helfen Sie mit!



Medizinische Hilfsmittel – unverzichtbar für Millionen

Mehr als sechs Millionen Menschen in Deutschland sind auf medizinische Hilfsmittel angewiesen. Sei es die Bandage oder der Rollstuhl, seien es Produkte zur Inkontinenz- oder zur Stomaversorgung – für die Betroffenen sind diese Hilfsmittel ein entscheidender Beitrag zur Lebensqualität.

Mitsprache ist Ihr gutes Recht!

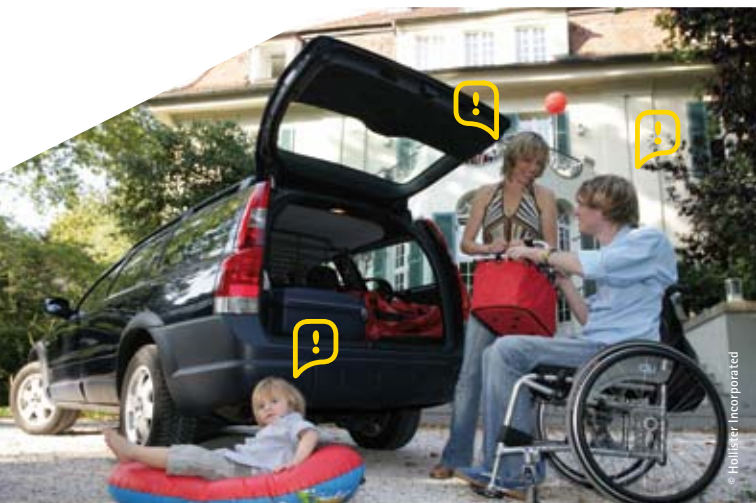
Klar, dass Betroffene bei der Auswahl ihrer persönlichen Hilfsmittel mitbestimmen möchten. Sie möchten selbst entscheiden, welchem Homecare-Unternehmen, welchem Sanitätshaus oder welcher Apotheke sie ihre Versorgung und Therapie, die persönliche Beratung und Betreuung oder die individuelle Anpassung ihrer Hilfsmittel anvertrauen.

Was, wenn Sie bei Ihren Hilfsmitteln nicht mehr mitbestimmen können? Weder zu wem Sie mit Ihrem Rezept gehen, noch welches Produkt Sie aufzahlungsfrei erhalten?

Freie Wahl des Versorgungspartners entfällt ab 2009

Ab dem 1. Januar 2009 schränkt die Gesundheitsreform für gesetzlich Krankenversicherte die freie Wahl ihres Versorgungspartners ein. Die Versicherten können nur noch zwischen den Vertragspartnern ihrer Krankenkasse auswählen. Möglicherweise ist das nur ein einziger. Hat der bisherige Versorgungspartner keinen Vertrag mit der Krankenkasse, kann er die Betroffenen nicht mehr versorgen!

Bereits jetzt ist das Patientenwahlrecht teilweise eingeschränkt. Zahlreiche Krankenkassen haben die Hilfsmittelleistungen für ihre Versicherten schon neu geregelt.



Einschränkungen bei Hilfsmitteln zu Lasten der Betroffenen

Was als Beitrag zur Wettbewerbsstärkung im Gesundheitswesen gedacht war, kann für Betroffene zahlreiche Probleme mit sich bringen:

- ! **Weniger Qualität:** Die gesetzlichen Krankenkassen sind vom Gesetzgeber aufgefordert, ihre Vertragspartner über Ausschreibungsverfahren zu gewinnen. Wenn dabei wirtschaftliche Kompromisse auf Kosten der Qualität gemacht werden, können sich zunehmend Billigprodukte durchsetzen.
- ! **Mehr Komplikationen:** Eine an den individuellen Bedürfnissen ausgerichtete Therapie ist nur noch eingeschränkt möglich. Bei der Umstellung auf neue, vielleicht weniger geeignete Produkte kann es zu Fehlversorgungen und Fehlern in der Handhabung kommen.
- ! **Höhere Kosten:** Wer mit dem Vertragspartner der Kasse nicht einverstanden ist und einen anderen Versorgungspartner wählen will oder auf gewohnte Produkte zurückgreifen möchte, muss gegebenenfalls entstehende Mehrkosten selbst tragen.
- ! **Zu wenig oder zu viel:** Aus wirtschaftlichen Erwägungen kann es zu Mengenbegrenzungen bei der Versorgung mit Verbrauchsmaterialien wie zum Beispiel Inkontinenzprodukten kommen. Auch zu große Vorratslieferungen sind problematisch.
- ! **Weitere Wege:** Die wohnortnahe Versorgung steht auf dem Spiel. Die neue gesetzliche Regelung bedroht die Existenz mancher Home-care-Unternehmen und örtlicher Sanitätshäuser. Betroffene und pflegende Angehörige müssen eventuell längere Einkaufswege in Kauf nehmen.
- ! **Wechselnde Ansprechpartner:** Wer verschiedene Hilfsmittel benötigt, wird nicht mehr aus einer Hand versorgt werden.
- ! **Unklare Verantwortlichkeiten:** Wer muss Abhilfe schaffen, wenn es Mängel bei der Versorgung gibt? Der Versorgungspartner oder die Krankenkasse? Für Betroffene ist das schwer zu durchschauen.

Ihre Meinung ist wichtig!

Als Aktionsbündnis wollen wir den Betroffenen in der Öffentlichkeit Gehör verschaffen. Wenn Sie das Anliegen des Aktionsbündnisses »meine Wahl!« mit Ihrer Stimme unterstützen möchten, füllen Sie bitte diese Seite aus und senden Sie sie an uns zurück.

Zutreffendes bitte ankreuzen:

- Ja, das Recht der Betroffenen auf Mitsprache und freie Wahl bei der Hilfsmittelversorgung ist wichtig und muss erhalten bleiben.
- Ich bin selbst Hilfsmittelnutzer.
- Ich pflege, betreue oder kenne Betroffene.
- Im Zuge der Gesundheitsreform haben sich für mich bereits jetzt Änderungen bei der Hilfsmittelversorgung ergeben, mit denen ich nicht zufrieden bin. Bitte kontaktieren Sie mich. Ich schildere gerne meine Erfahrungen und äußere meine Meinung.

Vorname, Name

Anschrift

Telefon oder E-Mail

Unterschrift

DATENSCHUTZERKLÄRUNG

Ich erkläre mich mit der Erhebung und Verarbeitung meiner persönlichen Daten und insbesondere meiner gesundheitsbezogenen Daten gem. BDSG einverstanden. Mir ist bekannt, dass meine personenbezogenen Daten im Rahmen der Informationskampagne zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit weitergegeben werden können. Ich habe das Recht, eine erteilte Einwilligung mit Wirkung für die Zukunft jederzeit zu widerrufen. Auf schriftliche Anfrage werde ich über die zu meiner Person gespeicherten Daten informiert.

Unterschrift

Machen Sie sich stark für Ihr Recht auf Mitsprache!

Sie sind auf medizinische Hilfsmittel angewiesen? Sie pflegen, betreuen oder kennen Betroffene? Dann helfen Sie mit und erheben Sie Ihre Stimme für mehr Mitbestimmung in der Hilfsmittelversorgung.

Was können Sie tun?

Wenn Sie sich für die freie Wahl von Hilfsmitteln einsetzen wollen:

- ! Füllen Sie unseren Kontaktbogen aus und senden Sie ihn an das Aktionsbündnis »meine Wahl!«.
- ! Oder tragen Sie sich auf unserer Internetseite als Unterstützer der Kampagne ein. Wenn Sie wollen, können Sie dort Ihren Fall schildern und unser Aktionsbündnis aktiv unterstützen.

Wenn Sie mit Ihrer Hilfsmittelversorgung unzufrieden sind:

- ! Bitte teilen Sie Mängel und Kritikpunkte bei der Hilfsmittelversorgung Ihrer Krankenkasse schriftlich mit und bitten Sie die Krankenkasse, diese zu beheben.
- ! Falls Sie mit dem Vertragspartner Ihrer Krankenkasse nicht einverstanden sind, können Sie bei Nachweis eines berechtigten Interesses ggf. einen anderen Versorgungspartner wählen. Wie dies geht, erfahren Sie u. a. auf unserer Internetseite.



Mehr Informationen,
Hilfestellungen und
praktische Hinweise
finden Sie unter:

www.buendnis-meine-wahl.de

Drei Thesen für mehr Mitsprache bei der Hilfsmittelversorgung

1 Mitsprache sichert Qualität

Betroffene und pflegende Angehörige sind erfahrene Experten im Umgang mit medizinischen Hilfsmitteln. Ihre Mitsprache ist entscheidend für die Qualität der Versorgung.

2 Freie Wahl bei Hilfsmitteln ist ein Grundrecht

Artikel 2 des Grundgesetzes schützt die allgemeine Handlungsfreiheit. Dazu gehört auch die freie Wahl bei der Versorgung mit Hilfsmitteln. Dies ist ein unverzichtbarer Bestandteil eines modernen, patientengerechten Gesundheitswesens.

3 Mitsprache stärkt den Wettbewerb

Nichts fördert den Wettbewerb auf dem Hilfsmittelmarkt so nachhaltig wie gesundheitsbewusste und mitspracheberechtigte Verbraucher. Durch ihre Hilfsmittelentscheidung setzen Betroffene wirtschaftliche Impulse und schaffen Anreize für Forschung und Innovation.

Über das Aktionsbündnis

Das Aktionsbündnis »meine Wahl!« ist ein Zusammenschluss von Menschen mit Behinderungen, Selbsthilfevereinigungen, Hilfsmittelherstellern und Versorgungspartnern. Gemeinsam setzen wir uns für das Recht von Betroffenen auf Mitsprache bei der Versorgung mit medizinischen Hilfsmitteln ein. Unser Ziel ist es, eine dem Stand der Technik entsprechende Versorgung mit Hilfsmitteln sicherzustellen. Dazu zählen der Erhalt der Wahlfreiheit und die Sicherstellung qualifizierter Dienstleistungen in der gesamten Versorgungskette.

Kontakt:

Aktionsbündnis »meine Wahl!«

c/o Weber Shandwick

Schönhauser Allee 37, Geb. P

10435 Berlin

T +49 (0)30 - 20351 - 0

F +49 (0)30 - 20351 - 29

info@buendnis-meine-wahl.de

www.buendnis-meine-wahl.de

www.buendnis-meine-wahl.de